

Tagung zu Jugendthemen

„Snapchat, TikTok, Insta & Co. laden Kinder und junge Leute dazu ein, Grenzen zu überschreiten“

Zell am See. „Was technisch und digital möglich ist, wird nach wie vor umgesetzt – ohne die Risiken zu bedenken, die das mit sich bringt. Das soziale Zusammenleben beschleunigt sich immer mehr und schafft unlösbare Probleme. Wir hecheln stetig hinterher mit pädagogischen Programmen und Präventionsprojekten. Und: Es gibt niemanden, der haften muss, das juristische Subjekt fällt weg“, sagt Daniel Hajok in seinem Referat zum Thema „Digitale Welten und Identität“.

Der Professor aus Berlin lehrt an der Universität Erfurt und ist zudem Mitglied der deutschen Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM). Bei der bOJA-Fachtagung* in Zell am See war er einer von mehreren hochkarätigen Referenten.

„Der geschützte Raum der Kindheit löst sich auf“

Der Experte für Medien- und Kommunikationswissenschaft

sagte, dass es regelrechte „Feuerwerke“ sind, die auf die Kinder und Jugendlichen einprasseln. „Das Internet ist rund um die Uhr verfügbar. Fast alle Kinder ab neun Jahren besitzen ein Smartphone.

Natürlich gibt es auch sinnvolle Inhalte, aber ein grundsätzliches Problem ist, dass Medien keinen Erziehungsauftrag haben.“

Alles sei widersprüchlich und je mehr sich Kinder über das Digitale sozialisieren, umso weniger förderlich sei das für das Heranwachsen. Hajok sinngemäß: „Mein Vater hat mir nahegelegt, erst zu denken und dann zu handeln. Jetzt haben die Kinder und Jugendlichen gar keine Zeit mehr zum Denken – ein Punkt reht

sich an den anderen. Dazu kommt, dass Heranwachsende einerseits zwar sein wollen wie alle, sich andererseits aber auch abheben möchten und sichtbar sein wollen. Das ist ganz normal. Aber so passieren in sozialen Medien schnell riskante Grenzüberschreitungen – zum Beispiel bei der Darstellung des eigenen Körpers oder mit Hetze und Hämie bei der Bewertung von anderen.“

„TikTok ist ein Drehkreuz für Pädophilie“

Die bei Kindern und Jugendlichen enorm beliebte Plattform TikTok sei erwiesenermaßen ein Drehkreuz für Pädophilie, sagt Hajok und gibt folgende Tipps: „Wenn jemand dazu auffordert, die Kamera dazuschalten oder schreibt, in Verbindung bleiben zu wollen, sind das Alarmzeichen. Dann ist es am besten, den entsprechenden Kontakt sofort zu blockieren.“ Übrigens: Schon vor knapp zehn Jahren lag das aktive

„Es gibt auch durchaus sinnvolle Inhalte, aber Medien haben keinen Erziehungsauftrag.“

Daniel Hajok, Medienexperte

Einsteigsalter für Internetpornografie von Burschen bei zwölf bis 14 Jahren. Einer weiteren Studie zufolge hat 2018 ein Drittel aller männlichen Jugendlichen mehrmals pro Woche Pornos konsumiert. Mittlerweile dürften diese Zahlen gestiegen sein.

Mögliche Folgen vor allem bei der Darstellung von bizarren Praktiken oder sexueller Gewalt: Verunsicherung, Druck, Irritation und sexualethische Desorientierung – freilich auch bei jungen Frauen, wobei diese eher zufällig damit konfrontiert werden.

Grundsätzlich birgt das Internet auch in allen anderen Entwicklungsbereichen Gefahren-



Daniel Nicka (l.) und Elke Mayer von den Jugendzentren Zell am See bzw. Kaprun sowie Johannes Schindlegger von der Jugendinitiative Akzente freuten sich bei der bOJA-Tagung über die hochkarätigen Referenten. Einer davon war Professor Daniel Hajok (r.) aus Berlin.

BILD: NOTHDURFTER

potenzial. Hajok: „Ich setze mich seit 25 Jahren bei Eltern und Pädagogen für eine vernünftige Begleitung der Kinder und Jugendlichen ein – abseits von einer Ver-teufelung. Medienbildung in der Schule muss viel früher beginnen, schon in den ersten Volks-

schulklassen.“ Ab der 5. Klasse passiere zwar einiges, aber zu wenig und nur fächerübergreifend.

Anm. d. Red.: Seit heuer ist in Österreich von der 5. bis zur 7. Schulstufe eine Wochenstunde „Digitale Bildung“ vorgesehen.

Christa Nothdurfter

*bOJA steht für „Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit“. Heuer fand die jährliche Fachtagung in Zell am See (FPCC) statt. Das übergeordnete Thema lautete „Jugendliche Identitäten (ermöglichen)“. Mehr als 200 Teilnehmer waren vertreten.

Vom Bauerngarten aufs Jausenbrett

„Vom Gartl auf den Teller“ lautet das Motto des 27. Salzburger Bauernherbstes. Neben dem Genuss alpiner Gerichte kommt auch das Feiern in 78 Bauernherbst-Orten nicht zu kurz.

Seit 20. August bis zum 31. Oktober wird in 78 Orten der Salzburger Bauernherbst bunt und genussreich bei einer Vielzahl von traditionellen Veranstaltungen gefeiert. Bei Bauernherbst- und Erntedankfesten, Almabtrieben, Brauchtumsabenden und Kirtagen wird gemeinsam musi-



BILD: SALZBURGER LAND TOURISMUS

ziert, gesungen und getanzt. Unter dem Motto „Vom Gartl auf den Teller“ wird ein besonderes Augenmerk auf die bunten Paradiese gelegt und aus deren Produkten die köstlichsten Bauernherbst-Spezialitäten kreiert.

Speziell in der Bauernherbst-Zeit haben Genießer die Möglichkeit, regionale Produkte direkt beim Bauern oder den Bauernmärkten zu erwerben und Bauernherbst-Schmankerln, wie „Schöpfsernen“, „Bladln“ oder

„Bauern- oder an kann m Wildsh chen, i auf de Wolfga genieß achta terschi ser kös onsspe Tipp sind a Bauern heuer denn E werden gekürt.



SalzburgMilch

